

## **Spiele von und für Menschen mit Behinderung**

**Spielautoren-Treffen im Bürgerhaus in Haar am 03. und 04.11.2001**

**Münchner Spielwies`n im Deutschen Museum am 10. und 11.11.2001  
von 10:00 bis 18:00 Uhr.**

Geeignete Spielmittel für Menschen mit Behinderung zu erwerben ist nach wie vor eine schwierige Aufgabe. Im Angebot diverser Spieleanbieter befindet sich vorwiegend therapeutisches Material, das hauptsächlich die Förderung des Spielenden in den Vordergrund rückt. Zusätzlich umfasst der Spielmarkt für Kinder ein umfangreiches Sortiment, so dass Abwandlungsmöglichkeiten und Vereinfachungen für Kinder mit Behinderung leichter zu gestalten sind. Für erwachsene Menschen mit kognitiven Einschränkungen gibt es kaum adäquates Material.

Heckhausen hat in dem Entwurf einer Psychologie des Spielens in der Zeitschrift für Psychologische Forschung 1964 fünf Merkmale des Spieles für Kinder und Erwachsene genannt. Das grundlegende Spielmerkmal, nämlich die Zweckfreiheit des Spiels, steht in seiner Aufzählung an erster Stelle.

Spielen um des Spielens willen, aus Freude an der Tätigkeit und aus dem Bedürfnis heraus, sich mit der Mit- und Umwelt auseinander zu setzen, gehören zu den elementaren Lebensäußerungen des Menschen. Dies sollte uns immer bewusst sein.

In unserer Ausstellung zeigen wir, dass Freude an der Tätigkeit, Spaß am Spielen und ein Zugewinn an Erfahrung gleichzeitig möglich ist. Im Spiel werden indirekt wichtige Erfahrungen gesammelt - und der Spielende erobert intuitiv neue Welten.

Die Caritas Fachschule und der Arbeitskreis stellen Spielangebote für den Freizeitbereich vor. Mit unserer Initiative wollen wir die Verlage kontinuierlich auf den Mangel an geeigneten Spielmitteln für erwachsene Menschen mit Behinderung hinweisen und gleichzeitig für eine Verbesserung der Situation eintreten.

Unser diesjähriges Spielangebot haben wir unter folgenden Gesichtspunkten zusammengestellt:

**Die Lebenswelt der Menschen mit Behinderung soll in einzelne Spielelemente integriert werden.**

- Das Einkaufsspiel von Jennifer Mentrup, einer ehemaligen Fachschülerin unserer Schule, ist auf die Bedürfnisse geistig behinderter Kinder der Tagesstätte des Betreuungszentrums Steinhöring abgestimmt.
- Eine Abwandlung des Spiels „Nanu“ hat Reiner Eggersdorfer (Fachschüler und angehender Heilerziehungspfleger) für geistig und körperlich behinderte Menschen entworfen. Die von ihm verwendeten Spieltafeln sind aus dem Lebensbereich der Förderstätte in Altötting entnommen und haben daher einen hohen Wiedererkennungswert für diese Zielgruppe. Der Charakter dieses Spiels kommt auch Menschen, die über keine oder verminderte verbale Kommunikationsmöglichkeiten verfügen, besonders entgegen..

**Menschen mit Behinderung sollen aktiv in die Gestaltung einbezogen werden.**

- Das Mäusetreppenspiel entstand in Zusammenarbeit des Fachschülers und angehenden Heilerziehungspflegers Alexander Loipführer, des Werklehrers Franz Empl und den Oberstufenschülern der St. Nikolaus-Schule in Erding. Die jugendlichen behinderten Menschen haben sich handelnd mit dem Material Holz auseinandergesetzt, sich intensiv mit dem Thema Maus beschäftigt und das fertige Spiel der Öffentlichkeit vorgestellt.

**Spielelemente mit einem hohen Aufforderungscharakter und ansprechender Gestaltung sollen behinderte und nichtbehinderte Menschen zum Spielen animieren.**

- Das Spinnenspiel von Elfriede Pauli verbindet unterschiedliche Gestaltungselemente. Die Bildhauer Uwe Huber und Martin Dörfler gestalteten die Spinnen und Fliegen. Das Spielbrett wurde von der ehemaligen Fachschülerin und Schreinerin Tina Moser und dem Seiler Peter Weiß hergestellt.  
Menschen mit Behinderung aus dem Wohnheim „Haus Pater Viktrizius“ in Bonbruck gestalteten ein großes Spinnennetz zu Dekorationszwecken.  
Wissenswertes rund um das Thema >> Spinne << vervollständigt die Ausstellung.  
Besonderes Augenmerk erwecken die Kunstwerke von Reine-Marie Grattepanche aus Frankreich, die mit Spinnweben ungewöhnliche Bilder herstellt.

Paul Moor, ein schweizer Heilpädagoge, formulierte 1962 folgenden Satz:

*"Das Spiel macht nicht das Ganze des kindlichen Lebens aus, aber im Spiel ist das Ganze seines Lebens enthalten."*

Auch für erwachsene behinderte Menschen hat diese Aussage Gültigkeit. Damit dies möglich ist, sind vielfältige und ganzheitliche Anregungen notwendig - und das sehen wir als unsere Aufgabe. Wir setzen Impulse und bieten vielfältige Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten an.